

„Gebietscheck“ für das Naturschutzgebiet „Ölbachtal“



Rolf Ohde und Magnus Süllwold

Einleitung

Das Naturschutzgebiet (NSG) „Ölbachtal“ liegt im Westen an der Stadtgrenze von Dortmund zu Bochum im Ortsteil „Bövinghausen“, Stadtbezirk „Lütgendortmund“ (s. **Abb. 1**). Die Biologische Station Kreis Unna | Dortmund führte dort 2019 einen „Gebietscheck“ durch. Hierzu fanden im Verlauf des Jahres Begehungen vor Ort statt, anhand derer überprüft wurde, ob die im Biotopmanagementplan aus dem Jahr 1992 vorgeschlagenen Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen eine Umsetzung erfahren haben. Maßnahmen, die bisher nicht umgesetzt wurden, wurden auf ihre Sinnhaftigkeit aus der heutigen Situation betrachtet. Darüber hinaus wurden auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse mögliche naturschutzfachliche Optimierungen im NSG formuliert. Eine besondere Berücksichtigung fand die Planung zum „ökologischen Umbau des Bövinghauser und des Harpener Baches“, der erhebliche Auswirkungen auf die Struktur der Naturschutzgebieten-Kulisse und damit auch auf die Biotopstrukturen und das Artvorkommen im NSG haben wird.

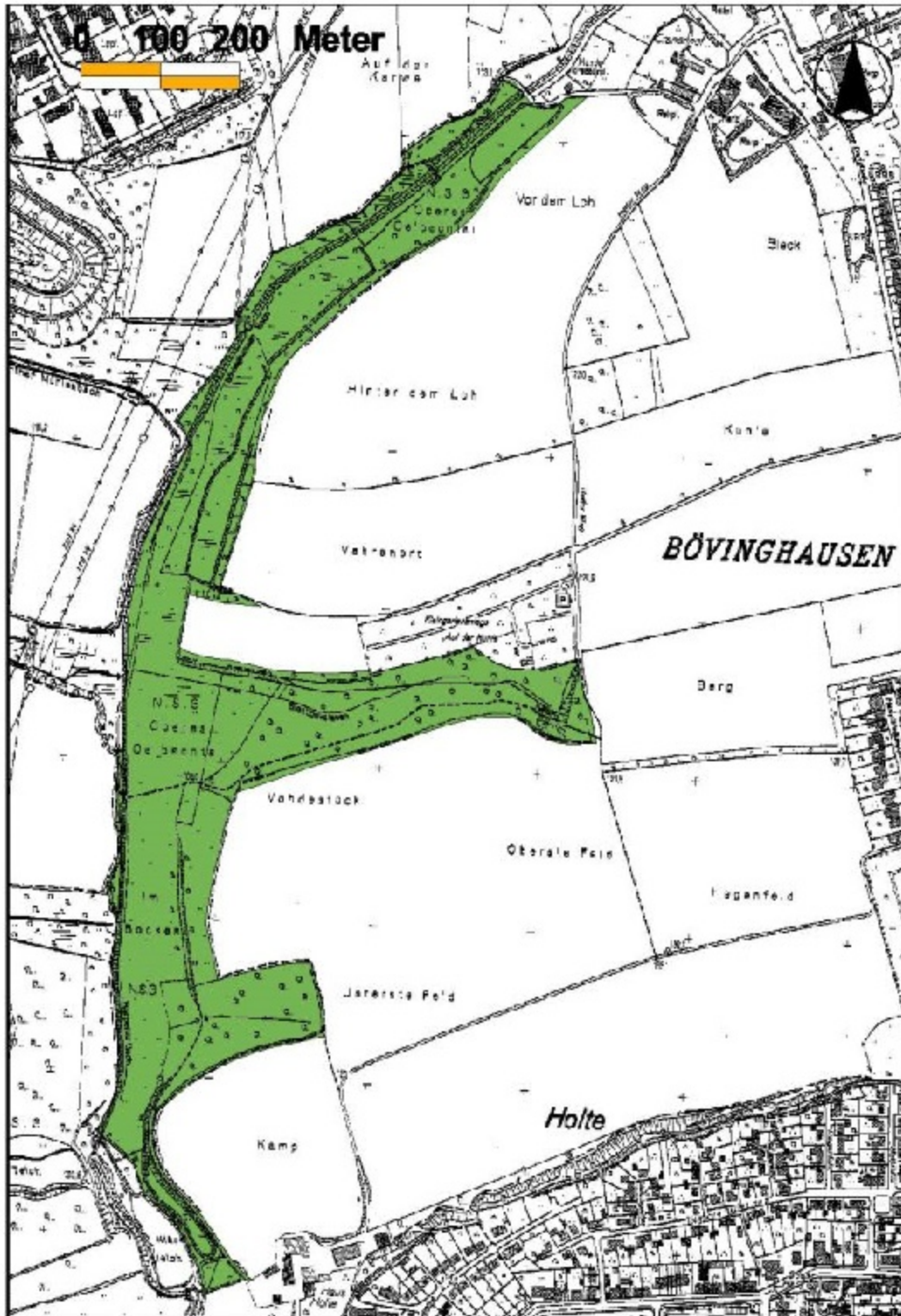


Abbildung 1: Lage und Grenzen des NSG „Ölbachtal“.

Beobachtungen zu bemerkenswerten Tier- und Pflanzenarten

Im Rahmen der Begehungen des Naturschutzgebietes in 2019 wurden auch zufällige Beobachtungen von Fauna und Flora festgehalten. Diese Beobachtungen ersetzen keine systematischen Kartierungen, wie sie im Rahmen der Erarbeitung eines Biotopmanagementplanes durchgeführt werden, können aber Hinweise zum Vorkommen von

planungsrelevanten oder besonders bedrohten Arten liefern und dokumentieren ggf. die Veränderungen im Gebiet seit der Erarbeitung des BMP in 1992. Für den vorliegenden Gebietscheck wurden zusätzlich Kartierungen zur Erfassung der Amphibien im NSG vereinbart. In 2019 erfolgte zudem für das LANUV NRW eine Aktualisierung der Biotopkatasterfläche, die das NSG umfasst.

Lurche

In 2019 wurden im NSG „Ölbachtal“ die Stillgewässer mit mehreren Begehungen auf das Vorkommen von Amphibien untersucht. Insgesamt wurden drei Bereiche ausgemacht, die zumindest im Frühjahr Wasser führen und sich daher als Laichplatz für Amphibien anbieten (**s. Abb. 2** und **Abb. 3**). Es wurden drei Amphibienarten nachgewiesen.

- Bergmolch (*Mesotriton alpestris*)
- Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*)
- Grasfrosch (*Rana temporaria*)

Bergmolch (Gefährdungsstatus, NRW: * BRG: V) und Grasfrosch (Gefährdungsstatus, NRW: * BRG: 3) werden auf der Roten Liste der gefährdeten Amphibienarten für NRW bzw. den Ballungsraum Rhein-Ruhr geführt.

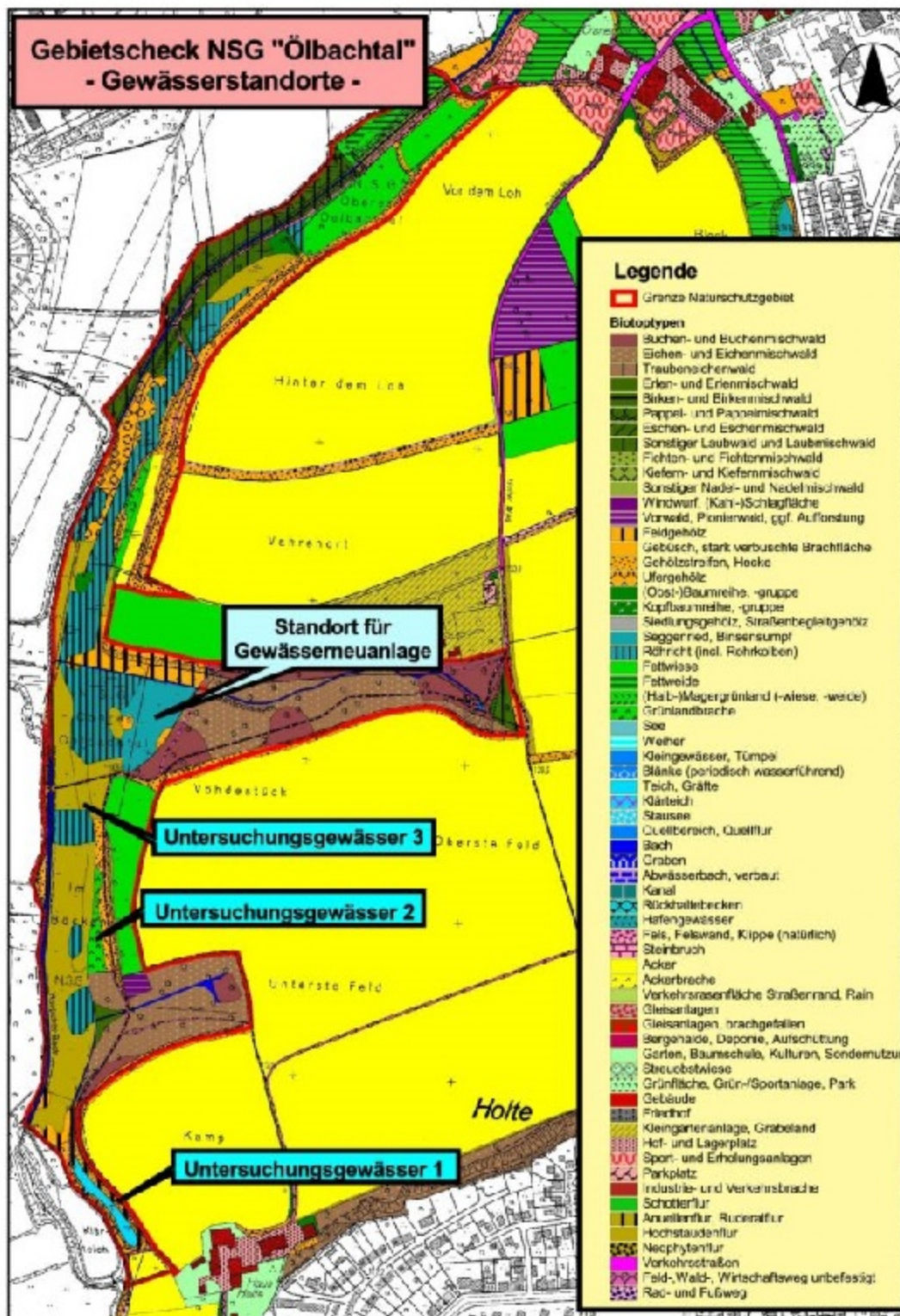


Abbildung 2: Lage der aufgefundenen Gewässerstrukturen im NSG „Ölbachtal“.



Abbildung 3: Anstau des Seitenarmes des Harpener Baches im mittleren Bereich des NSG – Nordbereich (Gewässer Nr. 3).

Bewertung der Ergebnisse

Das NSG „Ölbachtal“ ist ein sehr schmales, langgestrecktes NSG, das von Fließgewässerstrukturen geprägt wird. Stillgewässer fehlen weitgehend. Aus diesem Grund sind in diesem NSG auch nur wenige Amphibien-Arten heimisch, die insgesamt auch häufiger vorkommen und nicht oder nur regional gefährdet sind. Ob das für das gesamte NSG „Ölbachtal“ gilt, dessen größerer Teil sich auf dem Gebiet der Stadt Bochum befindet, kann nicht gesagt werden. In der Vergangenheit (Anfang der 2000er Jahre) war wohl auch der Kammolch in diesem Bachtal heimisch. Diese streng geschützte Art konnte im Rahmen der Begehungen in 2019 nicht nachgewiesen werden.

Entwicklungsmaßnahmen

Im NSG „Ölbachtal“ sollte mindestens ein Stillgewässer neu angelegt werden. Dieses Gewässer ist dringend erforderlich zum Erhalt des derzeitigen Amphibienbestandes. Des Weiteren würde dem Kammolch, der im Gebiet noch heimisch sein soll, ein Überleben und ggf. wieder eine Ausbreitung in diesem Landschaftsraum ermöglicht.

Avifauna

Im Rahmen der Bestandserfassungen zu Fauna und Flora für den Landschaftspflegerischen Begleitplan zur Umgestaltung des Bövinghauser und des Harpener Baches wurden in 2006/2007 insgesamt 78 Vogelarten kartiert. Davon werden

die nachfolgend aufgelisteten 26 Vogelarten als planungsrelevante Arten eingestuft (s. **Tab. 1**):

Tabelle 1: Planungsrelevante Vogelarten in den NSG's „Ölbachtal“ und „Oberes Ölbachtal“ in 2006/2007 aus: FROELICH & SPORBECK 2009

Art	wissenschaftlicher Name	Status	2006-2007	RL NRW
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	B	+	3N
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	Bv/B	Bv	2N
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	Ng	+	3N
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	B	+	3
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	Ng	+	N
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	B	+	3
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	B	+	N
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	B	+	3
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	B	+	3
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	B	+	
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	B	+	3
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	B/Ng	Ng	3
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	Bv/Dz	Bv	2
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Ng	+	3
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	B	+	3
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	Ng	+	N
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	B/Bv	B	2
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	B	+	N
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	B	+	3N
Teichralle	<i>Gallinula chloropus</i>	B	+	V
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	B	+	3
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	B	+	
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	B	+	
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	B	+	V
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	B	+	2
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	B	+	2

Im Rahmen der Begehungen zum Gebietscheck in 2019 sowie durch Hinweise Dritter und der Auswertung von online-Meldeportalen (Naturgucker.de, ornitho.de) wurden die in **Tabelle 2** aufgeführten Vogelarten zusammengestellt, die teils sicher im Gebiet brüten/gebrütet haben (Status „B“), oder für die der Lebensraum im NSG als Brutplatz geeignet erscheint und die Häufigkeit der Meldungen der vergangenen Jahre zur Brutzeit einen Brutverdacht ermöglichen (Status „BV“).

Tabelle 2: Bemerkenswerte Vogelarten im NSG „Ölbachtal“

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NRW*	planungs -relevant	vermeintlicher Status
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	V		BV
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	3		BV
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	3	+	BV
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V		BV
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	V		BV
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	*	+	BV
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	V		BV
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	*	+	BV
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	V		BV (2019)
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	3	+	B (2019)
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	V		BV
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	*	+	BV
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	^	+	B (2017)
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	3	+	BV

Das aufgeführte Spektrum der (vermeintlichen) Brutvogelarten mit ihren unterschiedlichen Habitatansprüchen, verweist auf die vielfältigen Lebensräume, welche das Naturschutzgebiet zu bieten hat. Dies suggeriert zunächst ein, für das Stadtgebiet Dortmund, vergleichsweise reiches Artenspektrum, welches zum heutigen Zeitpunkt auch als solches zu bezeichnen ist. Verglichen mit der Brutvogelkartierung aus dem Jahr 1992 fehlen unter den regelmäßigen Meldungen der vergangenen fünf Jahre allerdings die seltenen Arten wie Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) (RL NRW 1), Rebhuhn (*Perdix perdix*) (RL NRW 2), Girlitz (*Serinus serinus*) (RL NRW 2) und Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) (RL NRW 2). Dies deckt sich auch mit den Aussagen der ortskundigen Naturschützer, die neben dem Rückgang der Brutvogel-Vielfalt auch eine Abnahme der Individuendichte der seltenen Arten beschreiben.

Bemerkenswerte Farn- und Blütenpflanzen

Die zu den Farn- und Blütenpflanzen gewonnenen Daten beruhen auf der Biotopkartierung im NSG, welche im Jahr 2019 durch die Biologische Station durchgeführt wurde. Als bemerkenswerte Pflanzenarten wurden dabei die in **Tabelle 3** gelisteten Arten erfasst.

Tabelle 3: Bemerkenswerte Pflanzenarten im NSG „Ölbachtal“

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL NRW*	
		NRW	BRG
Sumpf-Dotterblume	<i>Caltha palustris</i>	V	3
Zweizeilige Segge	<i>Carex disticha</i>	*	3
Gegenblättriges Milzkraut	<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>	*	3
Gefingerter Lerchensporn	<i>Corydalis solida</i>	*	3
Riesen-Schachtelhalm	<i>Equisetum telmateia</i>	*	3
Gold-Hahnenfuß	<i>Ranunculus auricomus</i>	V	3
Geflügelte Braunwurz	<i>Scrophularia umbrosa</i>	*	3

Bemerkenswerte Lebensäume

Besonders hervorzuheben ist der Quellbereich des Stenbocksiepen südlich der Kleingartenanlage „Auf der Kuhle“ mit mehreren Sickerquellen (**s. Abb. 4**). Eine typische Quellvegetation ist nur fragmentarisch ausgebildet. Zusätzlich konnten allerdings mit dem Alpenstrudelwurm (**s. Abb. 5**) und dem Dreieckstrudelwurm zwei charakteristische Strudelwürmer der Quellbereiche erfasst werden. Das Vorkommen des Alpenstrudelwurms deutet auf eine gute Wasserqualität hin und erlaubt die Zuordnung des Quellbereiches zu einem gesetzlich geschützten Biotop nach §42 LNatSchG NRW. Eine Beeinträchtigung des Quellbereiches liegt allerdings durch eine hohe Frequentierung von Erholungssuchenden vor, da die aktuelle Wegeführung direkt durch den Quellbereich führt.



Abbildung 4: Quellbereich des Stenbocksiepen mit deutlicher Bodenverdichtung durch häufigen Tritt Erholungssuchender.



Abbildung 5: Alpenstrudelwurm am Quellbereich des Stenbocksiepen.

Weitere wertvolle, auch gesetzlich geschützte Lebensräume bilden die bachbegleitenden Erlen-Eschenwälder (**s. Abb. 6**), die Röhrichte, Seggenrieder und feuchten Hochstaudenfluren in der Talau des Harpener und Bövinghauser Baches.



Abbildung 6: Naturnaher Siepen am „Untersten Feld“ mit Erlen-Ufergehölz.

Aktuelle Planungen zum ökologischen Umbau der Bachsysteme

Die bereits beschlossene ökologische Umgestaltung des Bövinghauser und des Harpener Baches hat einen erheblichen Einfluss auf fast alle Lebensräume in dem sehr schmalen NSG. Erst unter der Berücksichtigung dieser Maßnahmen, den Maßnahmenvorschlägen aus dem BMP aus 1992 und den eigenen Feststellungen im Gelände lässt sich ein Handlungsdefizit feststellen. Dies ist die Grundlage für Maßnahmen, die aus unserer Sicht zusätzlich Berücksichtigung finden sollten.

Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Das Naturschutzgebiet ist aufgrund seiner Lage im Ballungsraum Ruhrgebiet ein ideales Naherholungsgebiet und demnach einem starken Erholungsdruck ausgesetzt. Als essentiell wichtige Maßnahmen werden daher die Folgenden erachtet, die der Lenkung und der Information der Erholungssuchenden dienen. Dies betrifft die Installation eines gekennzeichneten Wegesystems (s. **Abb. 7**), das Schließen vorhandener Pfade und die Information der Erholungssuchenden mit Hilfe von Informationsschildern, die zum Einen auf den Wert und die Schutzwürdigkeit des NSG hinweisen und zum Anderen die offizielle Wegeführung anschaulich vermitteln. Auch der Schutz des sensiblen Quellbereiches durch ein geeignetes Auszäunen und informieren der Erholungssuchenden ist von großer Bedeutung. Die von Hochstauden, Röhrichtern und Seggenriedern geprägten, offenen Lebensräume sind auf Dauer durch geeignete Maßnahmen vor einer Verbuschung und Nährstoffanreicherung zu schützen. Im Norden sowie im zentralen Bereich des NSG befinden sich kleinflächige Grünlandstandorte. Über eine Extensivierung der Nutzung, einem Verzicht auf Düngemittel und anderen künstlichen Nährstoffzufuhren (Gülle, Mist) wird eine Aushagerung aufgedüngter Wiesen bezweckt, mit dem Ziel, auf lange Sicht den Artenreichtum der Wiesenstandorte zu fördern. Die Ausbreitung und das Einwandern mesophiler Wirtschaftsgrünlandarten, sind vom Ausgangszustand der Fläche (Arteninventar, Samenpotential im Boden) und Spenderpopulationen im Umfeld abhängig. In der Regel ist eine merkliche Anreicherung des Arteninventars nur über das aktive Einbringen der gewünschten Zielarten über Einsaat oder Mahdgut-Übertragung zu erreichen (HÖLZEL und KLAUS 2017, BUCH 2019). Südlich der Kleingartenanlage ist der Wald zwischen dem Stenbocksiepen und der Kleingartenanlage aus der forstlichen Nutzung genommen worden. Dieser Beschluss von 2013 gilt zunächst für die Dauer von 10 Jahren. Das Ziel aus naturschutzfachlicher Sicht ist die dauerhafte forstliche Nutzungsaufgabe.

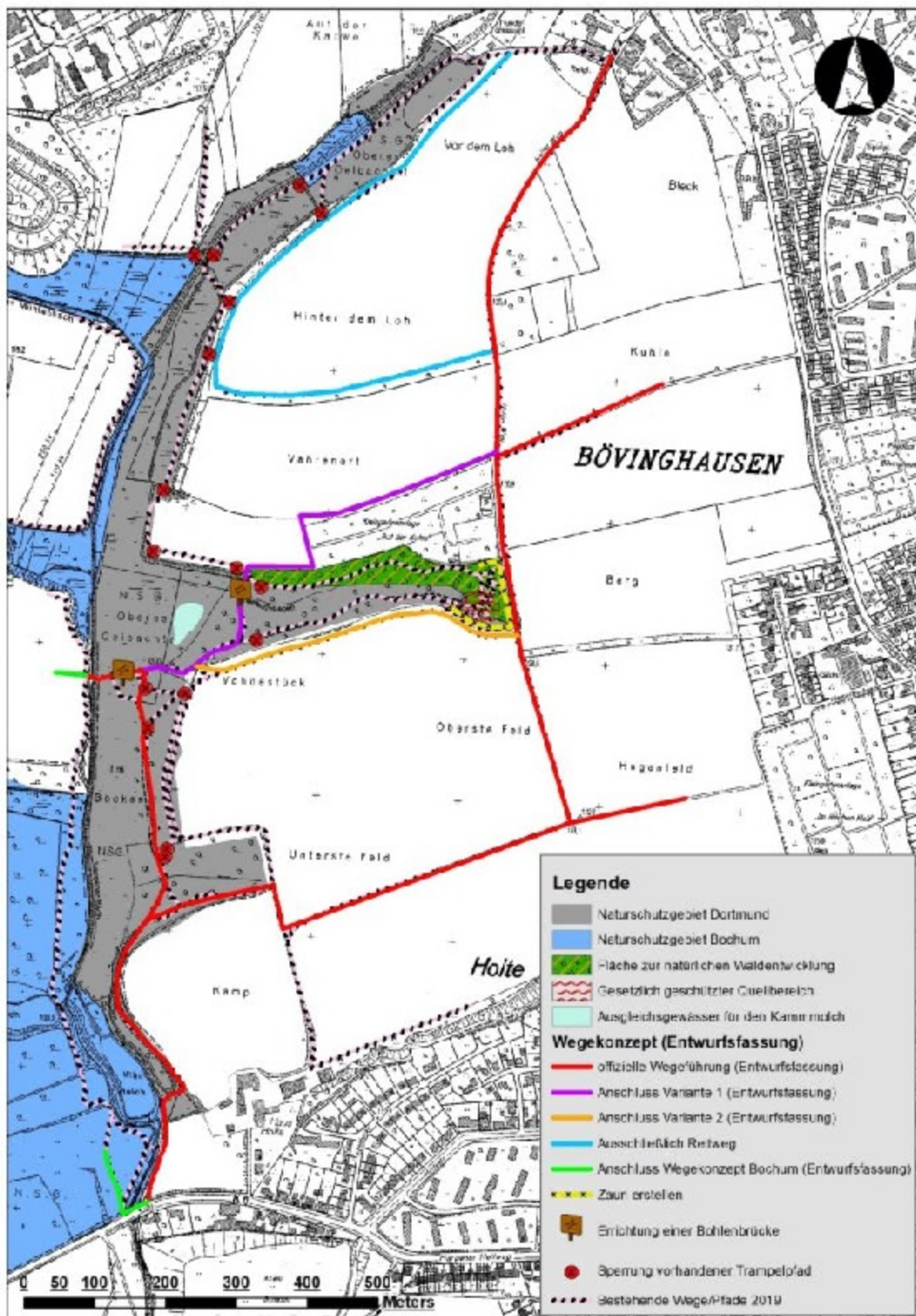


Abbildung 7: Mögliches zukünftiges Wegesystem für das NSG „Ölbachtal“.

Zusammenfassung

Für das NSG „Ölbachtal“ wurde im Jahr 1992 zusammen für das auf Bochumer Stadtgebiet angrenzende NSG „Oberes Ölbachtal“ ein gemeinsamer Biotopmanagementplan erstellt (KLESCZ 1992). Im Jahr 2009 wurde im Rahmen der Planungen zum ökologischen Umbau des Bövinghauser Baches und des Harpener Baches

ein Landschaftspflegerischer Begleitplan angefertigt (FROELICH & SPORBECK 2009). Eine Umsetzung des ökologischen Umbaus erfolgte bislang nicht und ist nach Auskunft der UNB der Stadt Dortmund frühestens ab 2022 vorgesehen. Mit dem vorliegenden Gebietscheck werden unter Berücksichtigung der bereits festgelegten Naturschutz- und landschaftspflegerischen Maßnahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans, darüber hinaus weitere Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen formuliert, die aus naturschutzfachlicher Sicht zum Zeitpunkt der Berichterstellung sinnvoll erscheinen (s. **Tab. 4**).

Tabelle 4: Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für das NSG „Ölbachtal“

Bericht Kapitel Seite	Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen	Priorität			Umsetzung		
		hoch	mittel	gering	kurz-	mittel-	lang-
					frist-	fristig	
3.1.3	22	Entwicklungsmaßnahmen für Amphibien (Kammolch)			■		
6.1.1	40	Umsetzung eines Wegekonzeptes				■	
6.1.2	44	Beseitigung unerwünschter Trampelpfade			■		
6.1.3	44	Aufstellen von NSG Dreieck-Schildern			■		
6.1.4	44	Aufstellen von Informationstafeln			■		
6.1.5	46	Unregelmäßige Kontrollen der Ge- und Verbote			■		
6.1.6	47	Auszäunen eines Quellbereiches			■		
6.1.7	47	Angepasste Pflegemahd			■		
6.1.8	48	Extensive Grünlandnutzung			■	■	
6.1.9	49	Beseitigung von Neophyten			■		
6.1.10	50	Erhalt und Erweiterung einer Fläche zur natürlichen Waldentwicklung			■		